Industrie- und Handelskammer Kassel

Wie international ist die nordhessische Wirtschaft?

Eine Studie der Industrie- und Handelskammer Kassel

November 2010

Schriftenreihe zur Region, Band 10

Herausgegeben von:
Industrie- und Handelskammer Kassel
GB Standortpolitik/Unternehmensförderung/International
Kurfürstenstr. 9
34117 Kassel

Erstellt von:
Ahmet Ramazan Şengül

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 2

1 Der internationale Standort Nordhessen 2
2 Das Auslandsengagement der nordhessischen Unternehmen 2
2.1 Formen des Auslandsengagements 3
2.2 Die nordhessische Außenwirtschaft 6
3 Ausländische Mitbürger und Unternehmen im Bezirk der IHK Kassel 11
3.1 Ausländische Mitbürger im IHK-Bezirk Kassel 11
3.2 Die internationale Business-Community im IHK-Bezirk Kassel 13
4 Fazit 18

Literatur- und Quellenverzeichnis 20

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Formen des Auslandsengagements 3
Abbildung 2: Markteintrittsformen 5
Abbildung 3: Exportentwicklung 2001 - 2009..... 6
Abbildung 4: Entwicklung der Exportquote auf Bundesebene 1991 – 2009 7
Abbildung 5: Exportquote auf Bundes-, Landes- und Regionalebene 2001 - 2009 8
Abbildung 6: Entwicklung der Auslandsumsätze 2001 - 2009 9
Abbildung 7: Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf die Stadt Kassel und die Landkreise 11
Abbildung 8: Verteilung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalitäten 12
Abbildung 9: Regionale Verteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz 14
Abbildung 10: Regionale Verteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz (als Karte).....15
Abbildung 11: Verteilung der Unternehmen auf die Weltregionen 16
Abbildung 12: Die Herkunftsländer der Manager.....17
Abbildung 13: Die Herkunftsländer der Manager (als Karte) 18

Tabelle 1: Regionale Verteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz 14
Tabelle 2: Verteilung der Unternehmen auf die Weltregionen 16
Tabelle 3: Die Herkunftsländer der Manager.....17

1 Der internationale Standort Nordhessen

Seit Anfang der 1990er Jahre haben die weltwirtschaftlichen Investitions- und Kapitalströme deutlich zugenommen, was zu einer stärkeren Verflechtung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen geführt hat. Unter den Gewinnern dieser als „Globalisierung“ bezeichneten Wirtschaftsaktivitäten waren zahlreiche deutsche und auch nordhessische Großunternehmen. So hat der Wirtschaftsstandort Nordhessen - wie andere Regionen auch - von der Internationalisierung profitiert.

Nordhessen lebt und floriert durch seine internationale Ausrichtung. Zum Einen sind in Nordhessen neben lokalen „Global Playern“ wie B. Braun Melsungen AG oder K+S AG auch viele internationale Investoren aus dem Ausland tätig. Zu diesen zählen u. a. Bombardier Inc.

Aber auch relativ viele klein- und mittelständische Unternehmen (KMU)[1], die hochtechnologisch wertvolle Produkte anzubieten haben, haben das Auslandsgeschäft zu einem Standbein mit mehr oder minder großer Bedeutung ausgebaut. Zum Anderen ist die Internationalität der nordhessischen Wirtschaft an der Vielzahl seiner ausländischen Mitbürger auszumachen, die im IHK-Bezirk Nordhessen meist als Kleinstunternehmer oder als Manager in der Region arbeiten.

In der folgenden Studie werden zu Beginn die theoretischen Grundlagen der Internationalisierung von Unternehmen dargelegt. Im Anschluss daran wird die Außenwirtschaft Nordhessens aus der Makroperspektive vorgestellt. Darin eingebettet wird auf die Internationalisierungsformen der nordhessischen Unternehmen eingegangen. Im dritten Kapitel wird aus verschiedenen Perspektiven der Anteil der ausländischen Bevölkerung und Unternehmen am nordhessischen Wirtschaftsleben dargestellt. Zum Abschluss folgt ein Fazit.

[1] Die Größenklasse der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen setzt sich aus Unternehmen zusammen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43. Mio. EUR beläuft.“ (Auszug aus Artikel 2 des Anhangs 2 zur Empfehlung 2003/361/EG).

2 Das Auslandsengagement der nordhessischen Unternehmen

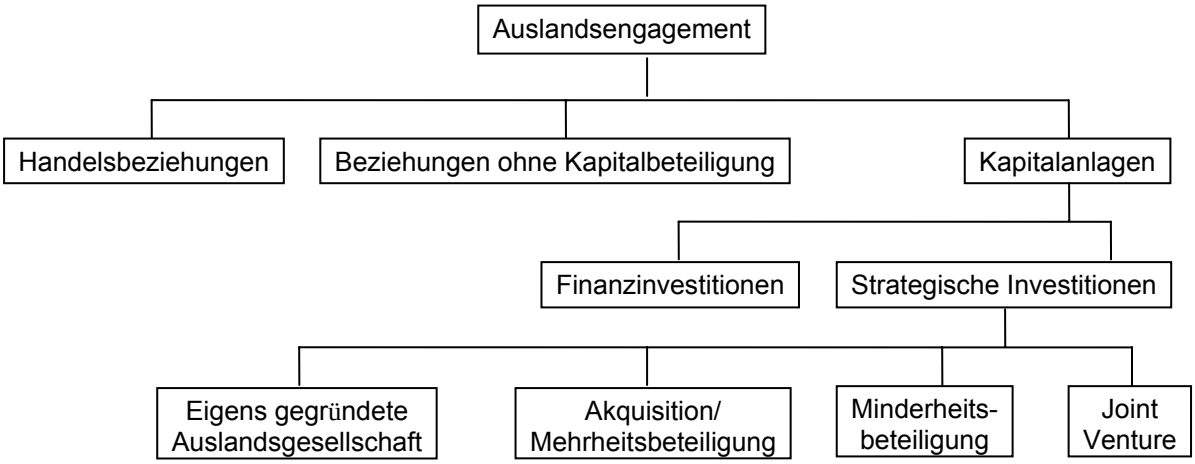
Eine regionale Exportquote des verarbeitenden Gewerbes von 45,0 %[2] in 2009 für den IHK-Bezirk Kassel deutet daraufhin, dass die hiesigen Unternehmen im Auslandsgeschäft sehr engagiert sind (Exportquote für Deutschland: 44,1%). Das Engagement auf den Auslandsmärkten ist jedoch nicht nur anhand der Exportquote auszumachen. Es existieren vielmehr eine Reihe weiterer Indikatoren, die die Auslandsaktivität anzeigen können. Diese werden nun im Folgenden zunächst auf theoretischer Ebene vorgestellt.

2.1 Formen des Auslandsengagements

Die Formen des Auslandsengagements lassen sich grundsätzlich in die folgenden zwei Bereiche unterteilen:

1) Außenhandel
2) Direktinvestitionen

Dem Ersteren können generell die Handelsbeziehungen und die Beziehungen ohne Kapitalbeteiligung zugeordnet werden. Die Direktinvestitionen finden in Form vom Kapitalanlagen statt, wobei wiederum zwischen Finanzinvestitionen und strategischen Investitionen zu unterscheiden ist. Strategische Investitionen lassen sich grob in vier Kategorien klassifizieren: In eigens gegründete Auslandsgesellschaften, Akquisition/Mehrheitsbeteiligung, Minderheitsbeteiligung und Joint Venture.



Quelle: Lehrstuhl für Internationales Management, Universität Bayreuth

Abbildung 1: Formen des Auslandsengagements

[2] Nordhessen in Zahlen 2010

Gründe für die Internationalisierung

Die Internationalisierung ist kein neues Phänomen der Gegenwart, sondern schon seit der Antike ein Bestandteil des Wirtschaftens gewesen. Dabei waren bzw. sind die Gründe für die Internationalisierung unterschiedlich. Außenhandelstheorien empfehlen grundsätzlich die Öffnung von abgeschotteten Märkten für den internationalen Handel zur besseren Ausnutzung komparativer Kostenvorteile und einer effizienteren Ressourcenallokation. Ein Engagement im Ausland könnte dazu dienen Rohstoffe zu sichern bzw. den Zugang zu ihnen zu erleichtern. Ferner könnte das Ausland bei sehr guten Bildungsbedingungen zur Personalrekrutierung genutzt werden. Ein weiterer Vorteil der Internationalisierung wäre die verbesserte Logistik, die beispielsweise den Zugriff auf entfernte Märkte erleichtert. Auch zur Nutzung ausländischer Marktpotentiale, wie z. B. im Falle Chinas, das sehr gute Geschäftsmöglichkeiten bietet, wäre der Gang ins Ausland möglicherweise lohnenswert. In diesem Zusammenhang wäre die Risikodiversifikation ein weiterer Faktor, der die Aufstellung des Unternehmens im Ausland sinnvoll erscheinen lässt. Vor allem deutsche Unternehmen, die oftmals technologisch hochwertige Produkte und Dienstleistungen anbieten, können von dieser Strategie profitieren. Auf diese Weise kann etwa der schwache Binnenmarkt oder das abflauende Geschäft in einem anderen Auslandsmarkt kompensiert werden. Begünstigt werden könnte dies durch Ähnlichkeiten der Konsumpräferenzen auf dem Binnenmarkt und dem Auslandsmarkt. So könnten beispielsweise kostenintensive Produktanpassungen vermieden werden. Darüber hinaus bietet Internationalisierung die Möglichkeit, Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit diversen Partnern im Auslandsmarkt einzugehen.

Hemmnisse/Risiken der Internationalisierung

Neben den oben aufgeführten Gründen und den damit verbundenen Chancen kann ein Auslandsengagement mit Risiken verbunden sein, zumal ökonomische sowie institutionelle Hemmnisse den Gang ins Ausland erschweren können.

Ökonomische Hemmnisse sind beispielsweise Transportkosten, die gerade bei fernen Märkten eine Rolle spielen. Aber auch die Produktdifferenzierung, die evtl. für die Konsumenten auf dem Auslandsmarkt notwendig wäre, könnte Kosten verursachen. Außerdem können etablierte Vertriebskanäle von Konkurrenten die Markteintrittsschranken erhöhen. Auch die Risiken, die sich auf Grund unterschiedlicher Rechtssysteme ergeben, sind nicht zu unterschätzen.

Festlegung der Form des Markteintritts

Nachdem die Chancen und Risiken eines Auslandsengagements abgewogen worden sind und der Entschluss für den Markteintritt im Ausland gefasst wurde, sollte zunächst das Timing und die Form des Markteintritts festgelegt werden. Die zeitliche Planung kann insofern wichtig sein, da beispielsweise die Erschließungskosten des Markteintritts für einen Erstinvestor in einer Branche relativ hoch sein können. Da gleichzeitig Markteintrittsbarrieren für Folgeunternehmen der gleichen Branche aufgebaut werden, können sich aber auch Vorteile ergeben. Bei der Form des Markteintritts stehen je nach Marktattraktivität und eigener Wettbewerbsstärke verschiedene Optionen zur Wahl. In der folgenden Matrix wird ein Überblick gegeben:

Markt-attraktivität			
groß	• Kontraktproduktion • Joint Venture	• Auslandsproduktion • Joint Venture	• Auslandsproduktion • Tochterunternehmen
	• Export • Joint Venture	• Selektive Strategie	• Kontraktproduktion • Tochterunternehmen
gering	• Export • Handelsvertreter	• Lizenzvergabe • Vertrag mit einheimischen Unternehmen	• Export • Handelsvertreter
	gering	**Eigene Wettbewerbsstärke**	groß

Quelle: Müller, S./Kornmeier, M.: Strategisches Internationales Management, München 2002, S. 568.

Abbildung 2: Markteintrittsformen

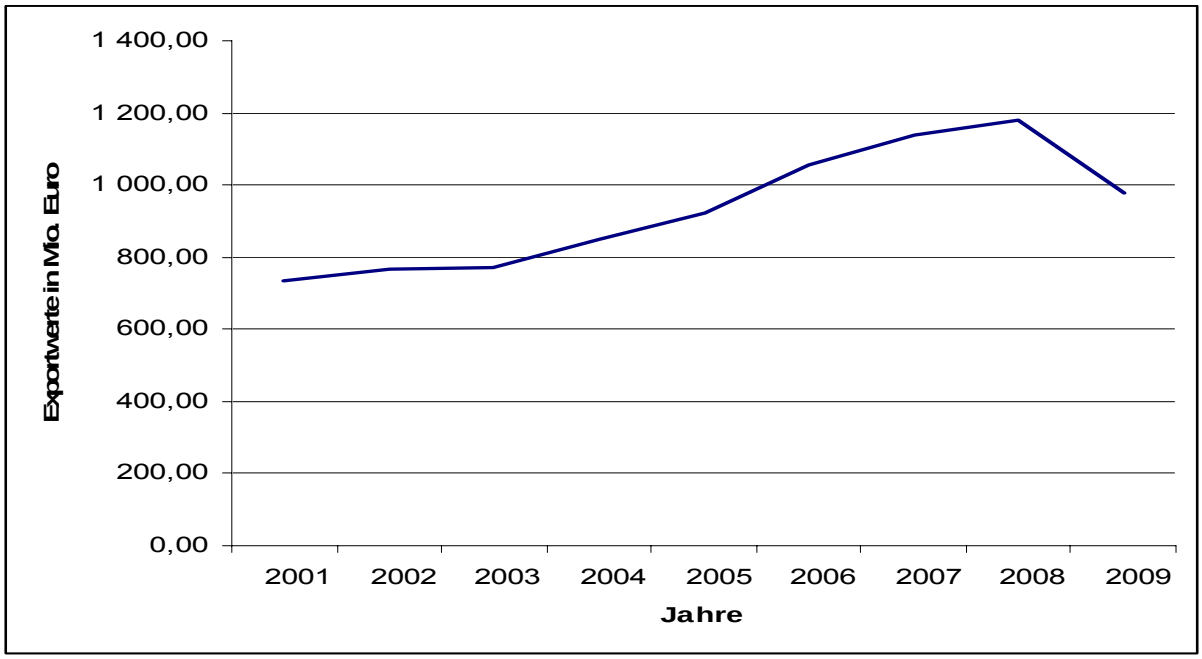
Die einfachste und grundlegendste Form der Internationalisierung ist der Export bzw. der indirekte Export über einen Handelsvertreter. Ausgehend davon kann in Abhängigkeit von der relativen Wettbewerbsstärke des Unternehmens und der Marktattraktivität die Exportbeziehung ausgebaut werden. Die intensivsten Formen der Betätigung des Unternehmens im Ausland wären die Gründung einer Auslandsproduktion bzw. einer Tochterunternehmung im Ausland. Kennzeichnend dabei ist, dass Kapital- und Personalkapazitäten, Know-how und betriebliche Funktionen ins Ausland transferiert werden.

2.2 Die nordhessische Außenwirtschaft

Nachdem nun auf theoretischer Ebene die Internationalisierung von Unternehmen beschrieben worden ist, wird im folgenden Abschnitt die Verflechtung der 13.359[3] im IHK- Bezirk Kassel erfassten Unternehmen mit dem Ausland dargestellt. Zuvor wird aber ein Überblick über die Außenwirtschaft Nordhessens aus der Makroperspektive gegeben, da die Unternehmensaktivitäten in das wirtschaftliche Umfeld eingebettet sind.

Die Entwicklung der Außenwirtschaft aus der Makroperspektive

Um ein umfassendes Bild von der nordhessischen Außenwirtschaft zu erhalten, ist diese im bundesdeutschen Kontext zu sehen. Bis 2008 war die deutsche Wirtschaft lange Jahre Exportweltmeister, bevor sie in 2009 von der Volksrepublik (VR) China abgelöst wurde. Deutschland erreichte mit einem Wert von über 1 Billion Euro in 2008 einen Höchststand bei seinen Exporten von Waren und Dienstleistungen. Dabei war eine stetige Entwicklung der Exporte zu beobachten, bis in 2009 im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ein leichter Einbruch erfolgte.

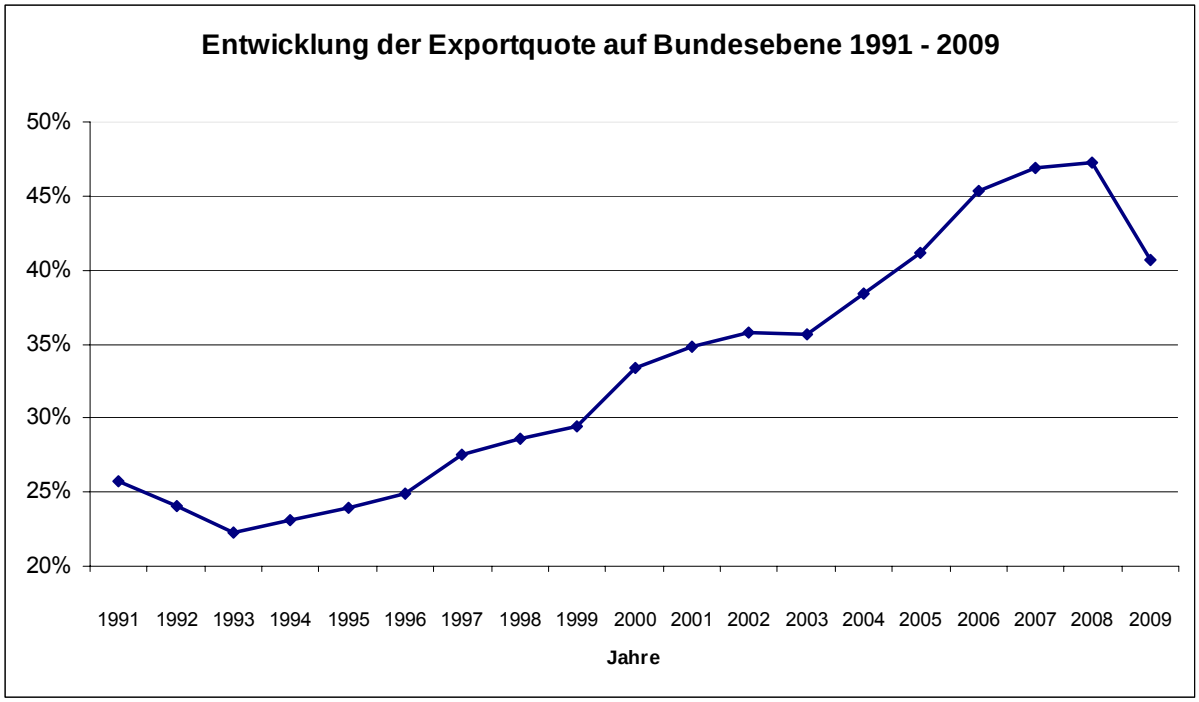


Quelle: destatis

Abbildung 3: Exportentwicklung 2001 - 2009

[3] MARKUS-Datenbank (Stand: 23.8.2010)

Parallel dazu entwickelte sich auch die Exportquote auf Bundesebene:



Quelle: destatis; eigene Berechnung

Abbildung 4: Entwicklung der Exportquote auf Bundesebene 1991 – 2009

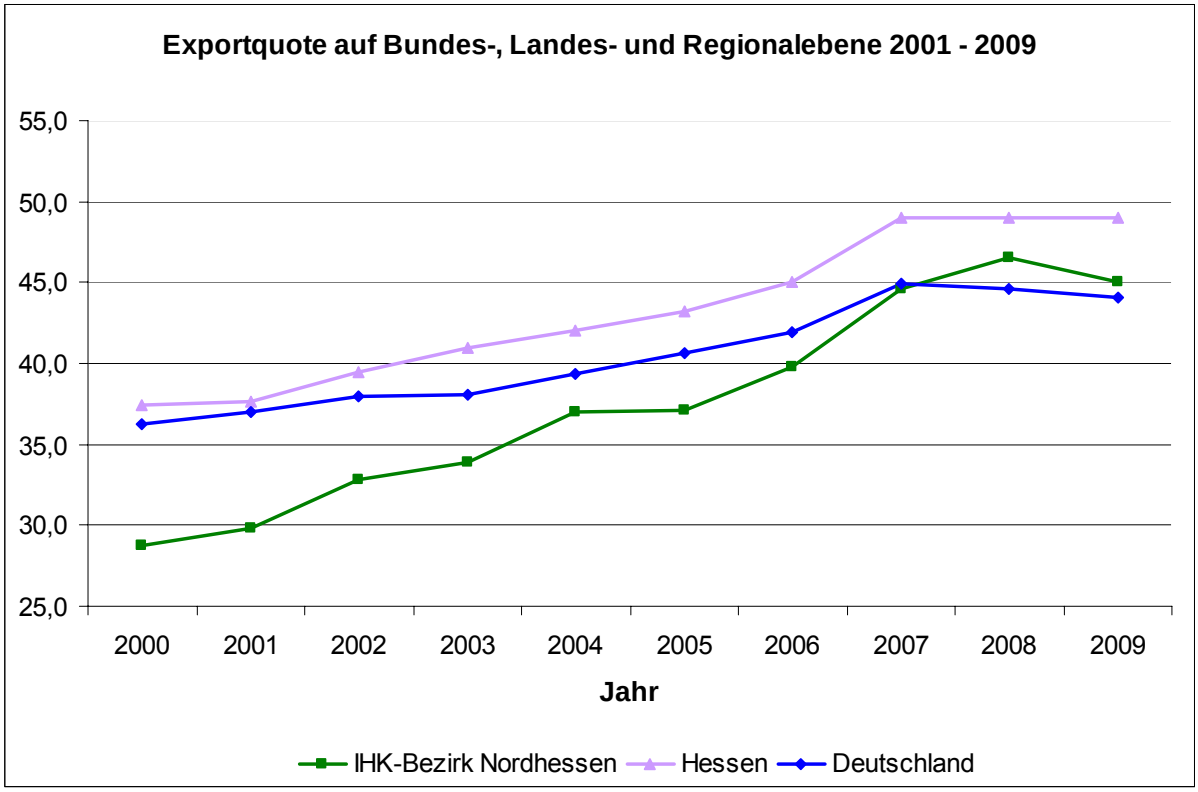
Der Export trug und trägt immer noch wesentlich zur Entstehung und zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei. Die im IHK-Bezirk Nordhessen ansässigen Unternehmen folgten bisher der allgemeinen Entwicklung auf Bundesebene. Auf Bundesebene wird die Exportquote aus der Relation des Exportwertes zum BIP errechnet. Für die kleinteiligere Betrachtungsweise der Landes- und Regionalebene Hessen und Nordhessen wird aufgrund der Datenproblematik das Verhältnis vom Auslandsumsatz zum Gesamtumsatz herangezogen, woraus sich ebenso eine Exportquote berechnen lässt.[4]

Auslandsumsatz / Gesamtumsatz * 100 = Exportquote

Dadurch ergibt sich zwar ein im Vergleich höheres Ergebnis, jedoch besitzt die Exportquote nach dieser Berechnungsweise einen tendenziell ähnlichen Aussagewert. Deutschland

[4] Bei dieser Darstellung wurde auf den Vergleich von Exportwerten verzichtet, da auf Länderebene und auf Regionalebene Exporte von der Statistik nicht erfasst werden. Der Grund hierfür ist, dass diese keine geschlossenen Wirtschaftskreisläufe bilden. Folglich kann eine Exportquote wie auf Bundesebene, bei der der Export in Relation zum BIP gesetzt wird, nicht ausgerechnet werden. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein geschlossener Wirtschaftskreislauf. Stattdessen wird auf Landes- und Regionalebene mit dem Verhältnis vom erzielten Auslandsumsatz zum Gesamtumsatz operiert, das tendenziell einen ähnlichen Aussagewert wie die Exportquote auf Bundesebene besitzt. Der Gesamtumsatz setzt sich aus dem verarbeitenden Gewerbe, dem Bergbau sowie aus der Gewinnung von Steinen und Erden zusammen.

kommt somit in 2009 auf eine Exportquote von 44,1 %, Hessen auf 49,0 % und Nordhessen auf einen Wert von 45,0 %.[5] Diese Zahlen scheinen den wirtschaftlichen Verflechtungsgrad mit den internationalen Volkswirtschaften über zu bewerten, aber auch hier sind diese Zahlen als Trendaussage zu verstehen.

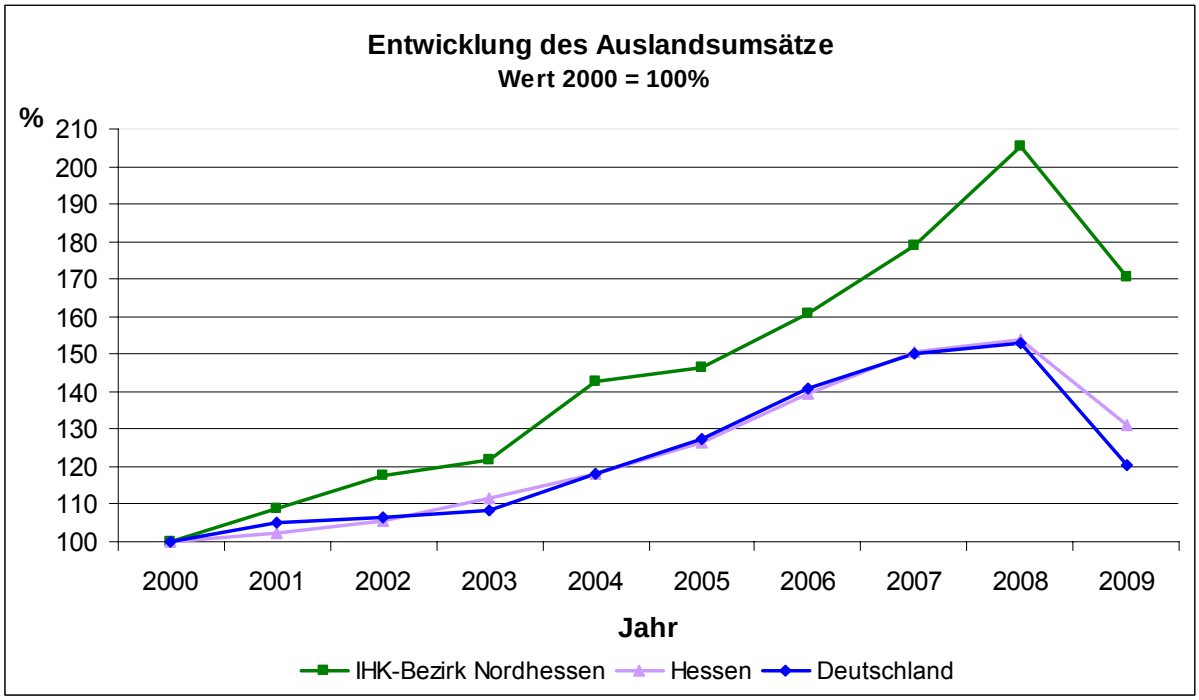


Quelle: Nordhessen in Zahlen

Abbildung 5: Exportquote auf Bundes-, Landes- und Regionalebene 2001 - 2009

[5] Nordhessen in Zahlen 2010

In der folgenden Abbildung wird der Gesamtumsatz des verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus sowie aus der Gewinnung von Steinen und Erden auf Bundes-, Landes- und Regionalebene veranschaulicht:



Quelle: Nordhessen in Zahlen

Abbildung 6: Entwicklung der Auslandsumsätze 2001 - 2009

Eine weitergehende Betrachtung einzelner im Export tätiger Wirtschaftsgruppen ist nur bedingt möglich, da aufgrund des Datenschutzes Angaben für einzelne Unternehmensgruppen fehlen.

Die Höhe der Exportquote kann auch zugleich eine Aussage darüber treffen, inwieweit der Verflechtungsgrad einer Volkswirtschaft mit den ausländischen Märkten fortgeschritten ist. Außerdem kann die Exportquote als Indikator für den Offenheitsgrad einer Volkswirtschaft herangezogen werden.

Betätigungsformen nordhessischer Unternehmen im Ausland

Nordhessen ist eine traditionell von Industrie und Gewerbe geprägte Region. Dies zeigt sich daran, dass relativ viele Unternehmen wie B. Braun Melsungen AG oder Breithaupt & Sohn GmbH Co. KG eine Historie von über 100 Jahren aufweisen können. Längst sind diese nicht mehr nur regional aufgestellte Unternehmen, sondern international agierende Firmen mit unterschiedlichen Integrationsformen in den ausländischen Märkten. Während einige Unternehmen ihre Auslandsbeziehungen über Exporte abdecken, haben die Global Player beim „Going International“ den Bedürfnissen des Zielmarktes entsprechend Vertriebsbüros oder

sogar Produktionsstätten errichtet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit steigendem Internationalisierungsgrad auch die Verlagerung und Bindung von Ressourcen im Ausland zunimmt.[6]

Das Rückgrat der deutschen sowie der nordhessischen Wirtschaft bildet der Mittelstand. So wie auf Bundesebene ist es auch in Nordhessen schwierig, Genaueres zur Exportbeteiligung klein- und mittelständischer Unternehmen zu sagen. Für eine verlässliche Aussage gibt es kein ausreichendes Datenmaterial. Eine Untersuchung der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau)[7] aus dem Jahre 2008 macht aber deutlich, dass es zahlreiche kleinere Unternehmen gibt, die die Möglichkeit haben, um im Ausland Umsätze zu erzielen. Neben dem Export ist das Eingehen eines *Joint Venture* eine weitere Markteintrittsform des Auslandsengagements. Die Möglichkeit im Ausland mit einem Joint Venture tätig zu sein, wird bislang nur von vier Unternehmen wahrgenommen.[8] Auffällig dabei ist, dass eines davon mit fünf verschiedenen Joint Venture-Unternehmen im Ausland aktiv ist. Mit *Direktinvestitionen* sind kleine und mittelständische Unternehmen im Ausland bislang relativ schwach vertreten. 63 Unternehmen aus Nordhessen sind im Ausland mit Tochtergesellschaften aktiv. Bei einer Gesamtzahl von 13.359 im Handelsregister eingetragenen Unternehmen im IHK-Bezirk Nordhessen ist das ein Anteil von 0,47 %, also ein verschwindend geringer Anteil, der noch erheblichen Steigerungsbedarf hat.[9]
Hindernisse bei einer Internationalisierung in Form von Direktinvestitionen sind Finanzierungskosten und die Unerfahrenheit bei einem Großteil des kleineren Mittelstands. Es fehlen zumeist die finanziellen und personellen Ressourcen, die den gezielten Gang ins Ausland abwickeln könnten. In der Herbstumfrage von Creditreform und der KfW Bankengruppe aus dem Jahre 2007 wird verdeutlicht, dass KMUs in der Vergangenheit ein Auslandsengagement speziell in Form von Direktinvestitionen gescheut haben.[10] Das Zusammenwachsen der EU und durch sinkende Transaktionskosten, wie z. B. für die Kommunikation, haben zur Verbesserung der Voraussetzungen auch für KMUs geführt.

[6] Siehe Abbildung in Abschnitt 2.2
[7] KfW-Bankengruppe, Studie: Wie international ist der deutsche Mittelstand, Nr. 34, April 2008.
[8] C4-Datenbank
[9] MARKUS-Datenbank
[10] Vgl. Lo (2008), S.11.

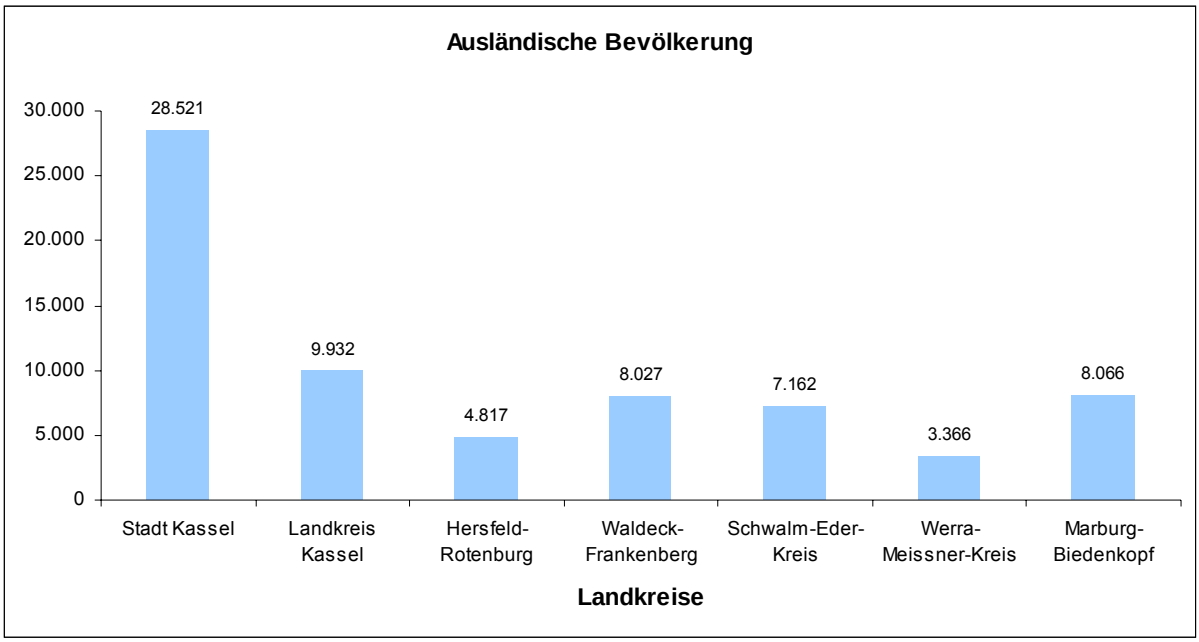
3 Ausländische Mitbürger und Unternehmen im Bezirk der IHK Kassel

Neben den Auslandsaktivitäten der Unternehmen ist ebenso die Zusammensetzung der Bevölkerung im IHK-Bezirk Nordhessen sowie die Gestaltung der Business-Community ein Gradmesser für Internationalität.

3.1 Ausländische Mitbürger im IHK-Bezirk Kassel

2009 lebten im Bezirk der IHK Kassel 1.200.299 Menschen.[11] Nach Mitteilung der nordhessischen Städte und Landkreise waren zum gleichen Zeitpunkt 78.423 Ausländer im IHK-Bezirk ansässig (Stand: 30.06.2009), was einer Ausländerquote von 6,5 % entspricht (Deutschland 8.8%).

Die ausländische Bevölkerung verteilt sich auf die einzelnen Landkreise und die Stadt Kassel wie folgt:[12]

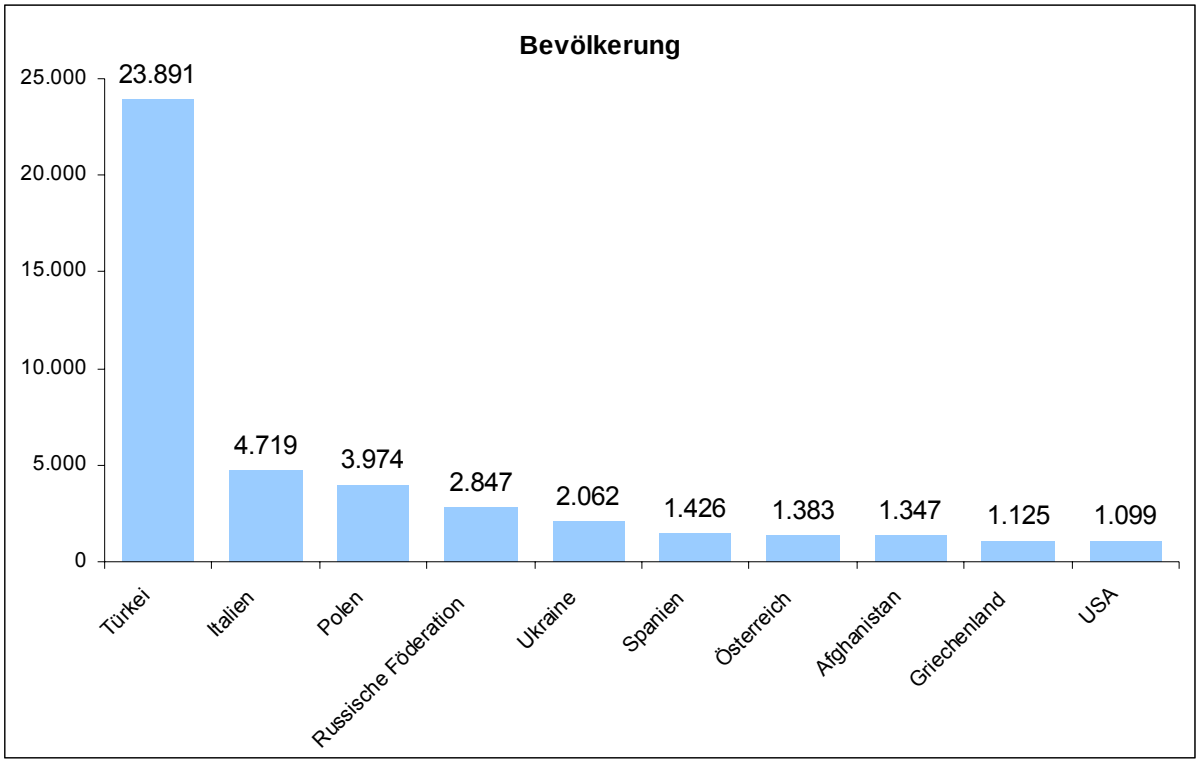


Quelle: Ausländerbehörden der Stadt Kassel und der jeweiligen Landkreise

Abbildung 7: Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf die Stadt Kassel und die Landkreise

[11] Nordhessen in Zahlen 2010
[12] Auskünfte der Stadt Kassel

Türken bilden mit 23.891 Einwohnern die bei weitem größte Bevölkerungsgruppe unter Ausländern. Danach folgen Italiener (4.719), Polen (3.974) und Einwanderer aus der Russischen Föderation (2.847).



Quelle: Stadt Kassel

Abbildung 8: Verteilung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalitäten

Nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes in Hessen zur Erwerbsquote der Ausländer in Hessen waren in 2009 55,1% ausländische Erwerbstätige unter je 100 ausländischen Einwohnern anzutreffen. Die Gesamt-Erwerbsquote lag in Hessen 2009 bei 50,8%. Dabei wird jedoch nicht unterschieden, ob es sich bei der Erwerbstätigkeit um eine abhängige Beschäftigung oder eine selbstständige Erwerbstätigkeit handelt. [13]

Bei einer Gesamtheit von 17.767 Personen ohne deutschen Pass bilden Türken mit 6.151 Beschäftigten die größte Gruppe. Ihnen folgen Italiener (insgesamt 1.661 Beschäftigte) und Migranten aus Polen (793 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten). Der Rest setzt sich aus einer Vielzahl verschiedener Nationalitäten zusammen.[14]

[13] www.statistik-hessen.de
[14] Bundesagentur für Arbeit (Stand: 30.06.2009)

3.2 Die internationale Business-Community im IHK-Bezirk Kassel

Unternehmen lassen sich in im Handelsregister eingetragene (HR-Unternehmen) oder in Kleingewerbetreibende (KGT-Unternehmen), die nicht im Handelsregister geführt sind, klassifizieren. In der nachstehenden Untersuchung wird mit Daten und Informationen der Unternehmensdatenbank MARKUS gearbeitet, in der ausschließlich die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen erfasst sind.[15] Aktuell sind laut MARKUS in Deutschland 1.209.327 Unternehmen mit Hauptsitz oder als eigenständige Niederlassung einer Gesellschaft im Handelsregister eingetragen. Auf den Bezirk der IHK Kassel entfallen 13.359 Handelsregister-Unternehmen.[16] [17] Grundsätzlich besteht die Möglichkeit sich gegen eine Veröffentlichung der Unternehmensdaten in der MARKUS-Datenbank zu sperren; davon wird jedoch äußerst selten Gebrauch gemacht. Daher ist diese Datengrundlage als repräsentativ für die Gruppe der Handelsregisterunternehmen anzusehen.

Die Darstellung der internationalen Business-Community im IHK-Bezirk Kassel erfolgt unter folgenden Aspekten:

1) Ausländische Unternehmen als Gesellschafter
2) Unternehmen mit ausländischen Managern/Geschäftsführern

Die Internationalität des IHK-Bezirks Nordhessen zeigt sich sowohl in Form von abhängig Beschäftigten, als auch durch Investorentätigkeit sowie durch die Zusammensetzung des Managements.

Ausländische Unternehmen als Gesellschafter

Von den für den Bezirk der IHK Kassel eingetragenen 13.359 Unternehmen haben

- 358 Unternehmen einen oder mehrere ausländische Gesellschafter mit mehr als 10 % Anteil
- 343 Unternehmen einen oder mehrere ausländische Gesellschafter mit mehr als 25 % Anteil

[15] Die Datenbank MARKUS liefert aktuelle Geschäftsinformationen zu einer Million deutscher, österreichischer und luxemburgischer Unternehmen sowie zu 1,5 Millionen Entscheidern. Des Weiteren besteht ein Zugriff auf drei Millionen Verknüpfungen zu Gesellschaftern und Tochtergesellschaften weltweit. Anbieter der Datenbank ist BUREAU VAN DIJK Electronic Publishing (BVDEP) – einem der führenden Anbieter von elektronischen Geschäftsinformationen in Europa.

[16] MARKUS-Datenbank. Die genannte Datenbank verwendet ausschließlich die im Handelsregister eingetragenen Unternehmen.

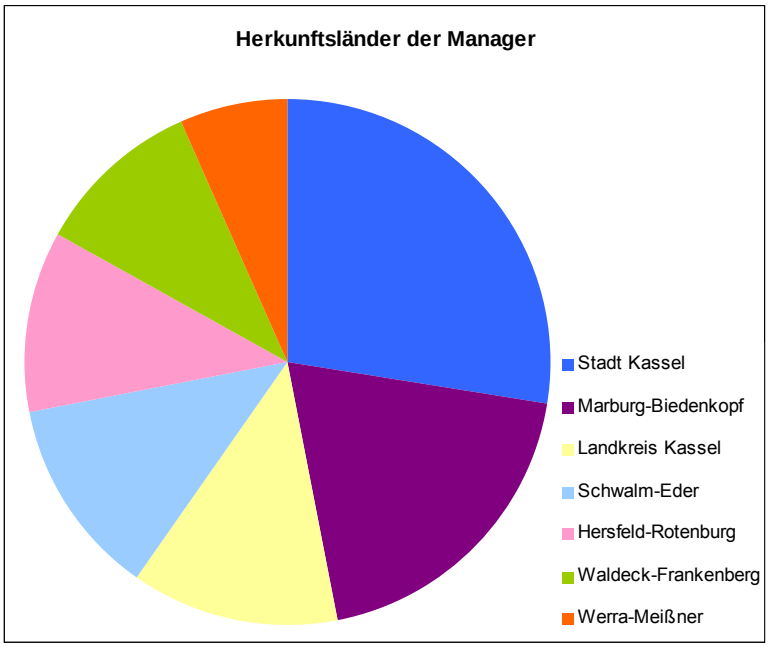
[17] Alle nicht im Handelsregister eingetragene Unternehmen (Kleingewerbetreibende, GbR, Partnergesellschaften) werden daher von der weiteren Betrachtungsweise mangels Daten ausgeschlossen.

- 306 Unternehmen einen oder mehrere ausländische Gesellschafter mit mehr als 51 % Anteil.

Nachfolgend finden Sie die Aufteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz (>51 % - Anteil) nach Stadt Kassel und Landkreisen:[18]

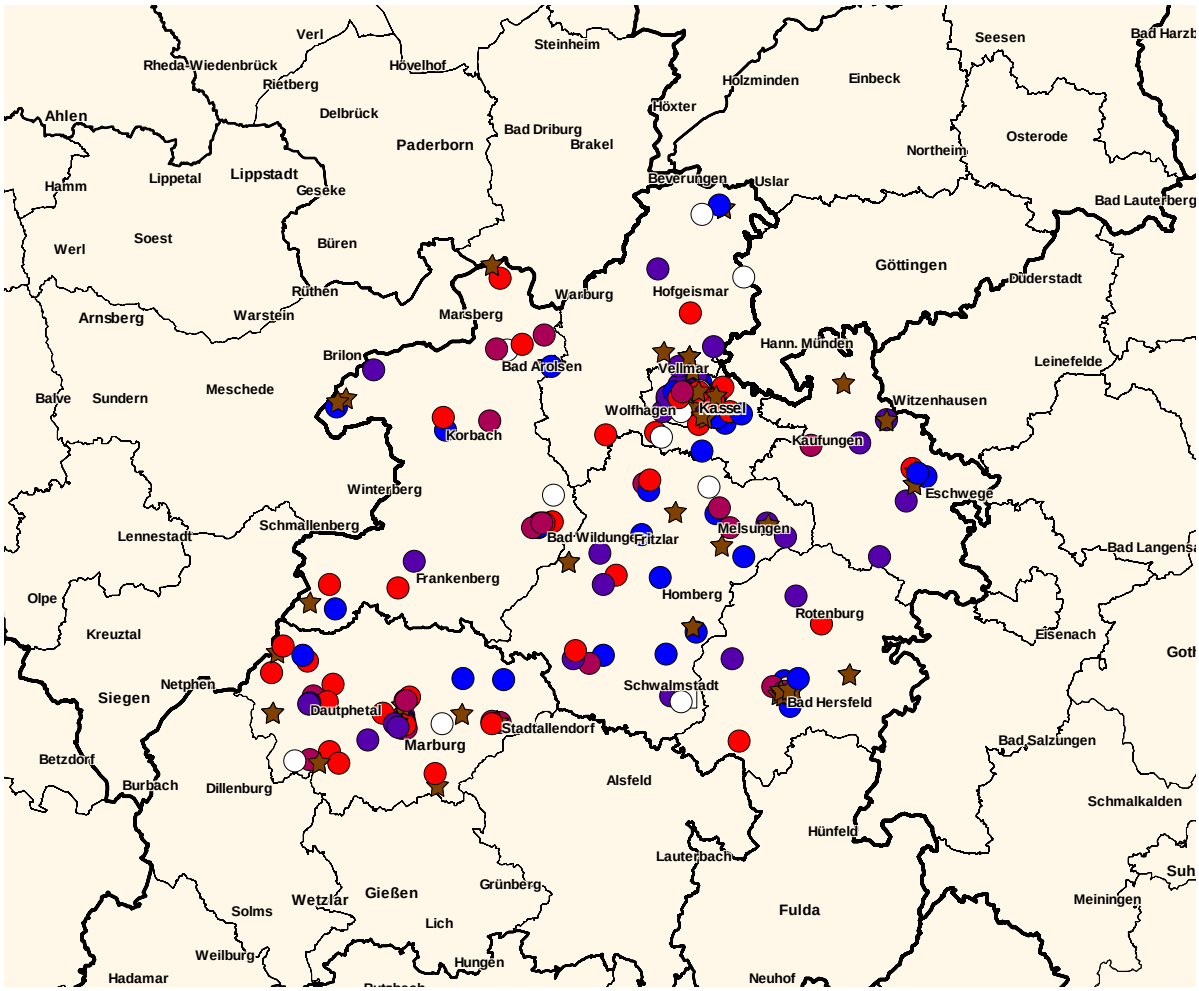
Stadt Kassel	84
Marburg-Biedenkopf	60
Landkreis Kassel	39
Schwalm-Eder	37
Hersfeld-Rotenburg	34
Waldeck-Frankenberg	32
Werra-Meißner	20

Quelle: MARKUS-Datenbank
Tabelle 1: Regionale Verteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz



Quelle: MARKUS-Datenbank
Abbildung 9: Regionale Verteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz

[18] Für die Verteilung werden die 51 % der Unternehmen mit einem oder mehreren ausländischen Gesellschaftern repräsentativ herangezogen. Auf die Darstellung der Unternehmen mit 10 % und 25 % Anteil an ausländischen Gesellschaftern wird verzichtet



- nicht angegeben
- 1
- zwischen 2 und 3
- zwischen 4 und 29
- Über 29
- ★ Unternehmen an der gleichen Position

Quelle: MARKUS-Datenbank

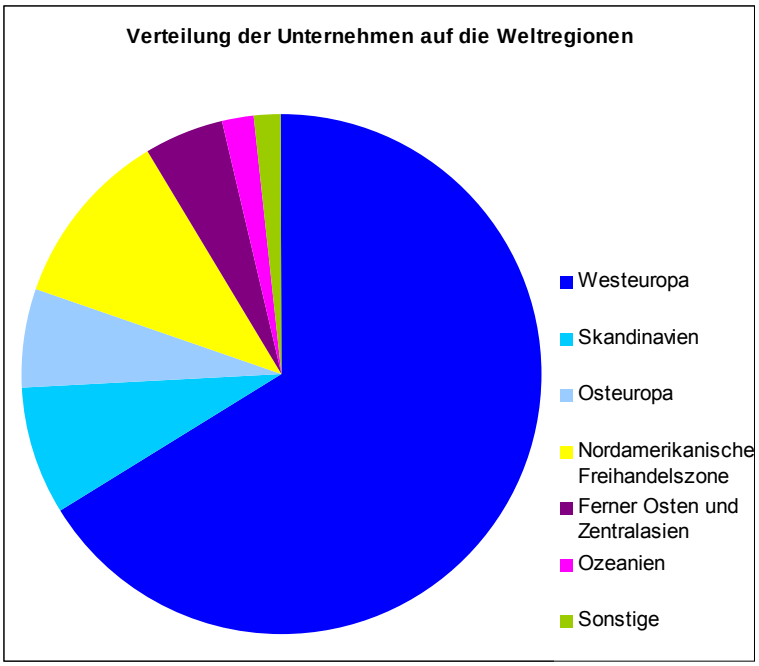
Abbildung 10: Regionale Verteilung der Unternehmen in ausländischem Besitz (als Karte)

Als ausländische Unternehmen werden im Weiteren die Unternehmen bezeichnet, die mehr als 51 % Beteiligung von einem oder mehreren ausländischen Gesellschaftern haben oder über eine globale Konzernmutter verfügen. 169 Unternehmen haben Gesellschafter, die ihren Sitz in den Ländern der EU haben.

Bei einer regionalen Zusammenfassung der Verteilung der Unternehmen mit einer ausländischen Beteiligung von mehr als 51 %, ergibt sich folgende Aufstellung:

Westeuropa	223
Nordamerikanische Freihandelszone	38
Skandinavien	28
Osteuropa	20
Ferner Osten und Zentralasien	17
Ozeanien	6
Mittlerer Osten	3
Baltikum	2
Süd- und Zentralamerika	1

Quelle: MARKUS-Datenbank
Tabelle 2: Verteilung der Unternehmen auf die Weltregionen



Quelle: MARKUS-Datenbank
Abbildung 11: Verteilung der Unternehmen auf die Weltregionen

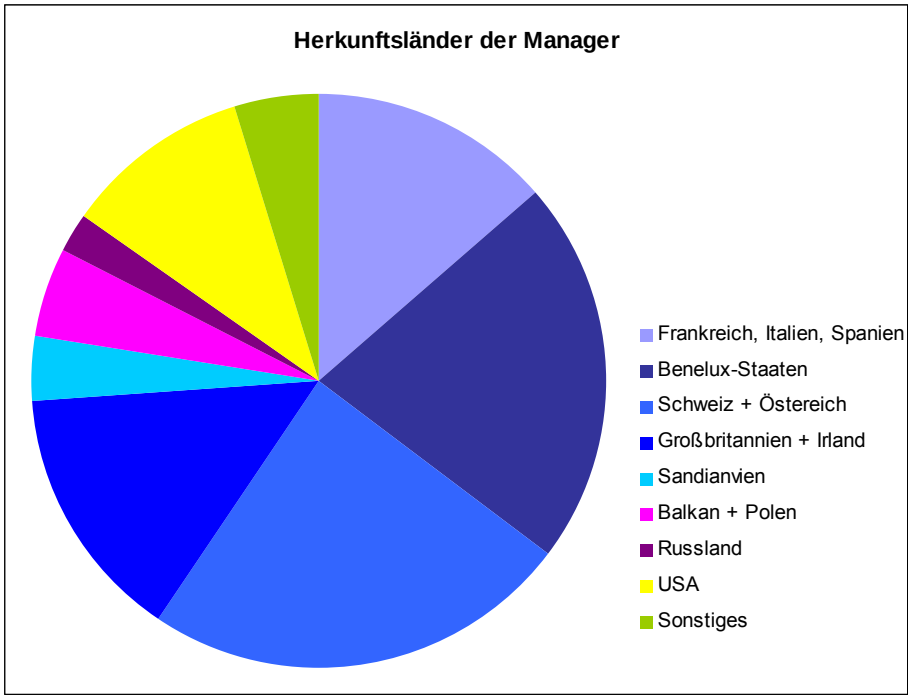
Unternehmen mit ausländischen Managern/Geschäftsführern

Manager und Geschäftsführer bestimmen im Wesentlichen die Geschicke eines Unternehmens. Daher sind sie als Quasi-Unternehmer zu verstehen. Im IHK-Bezirk Kassel gibt es insgesamt 229[19] Unternehmen, die von ausländischen Managern bzw. Geschäftsführern geführt werden. Zum Einen ist dies darauf zurückzuführen, dass relativ viele ausländische Unternehmen, zumeist mit einer Tochtergesellschaft, in Nordhessen ansässig sind. Zum Anderen darauf, dass auch Unternehmen mit Stammsitz in Deutschland Manager ausländischer Herkunft beschäftigen. Dabei ist die Besetzung der höheren Managementebene durch ausländische Mitarbeiter ein weiterer Indikator für Internationalität. Die internationale Besetzung des Managements zeigt die Durchlässigkeit und Offenheit der Unternehmen. Die Herkunftsländer der Manager aus den 229 Unternehmen in Nordhessen sind in der folgenden Tabelle und Abbildung dargestellt:

[19] MARKUS- Datenbank (2008)

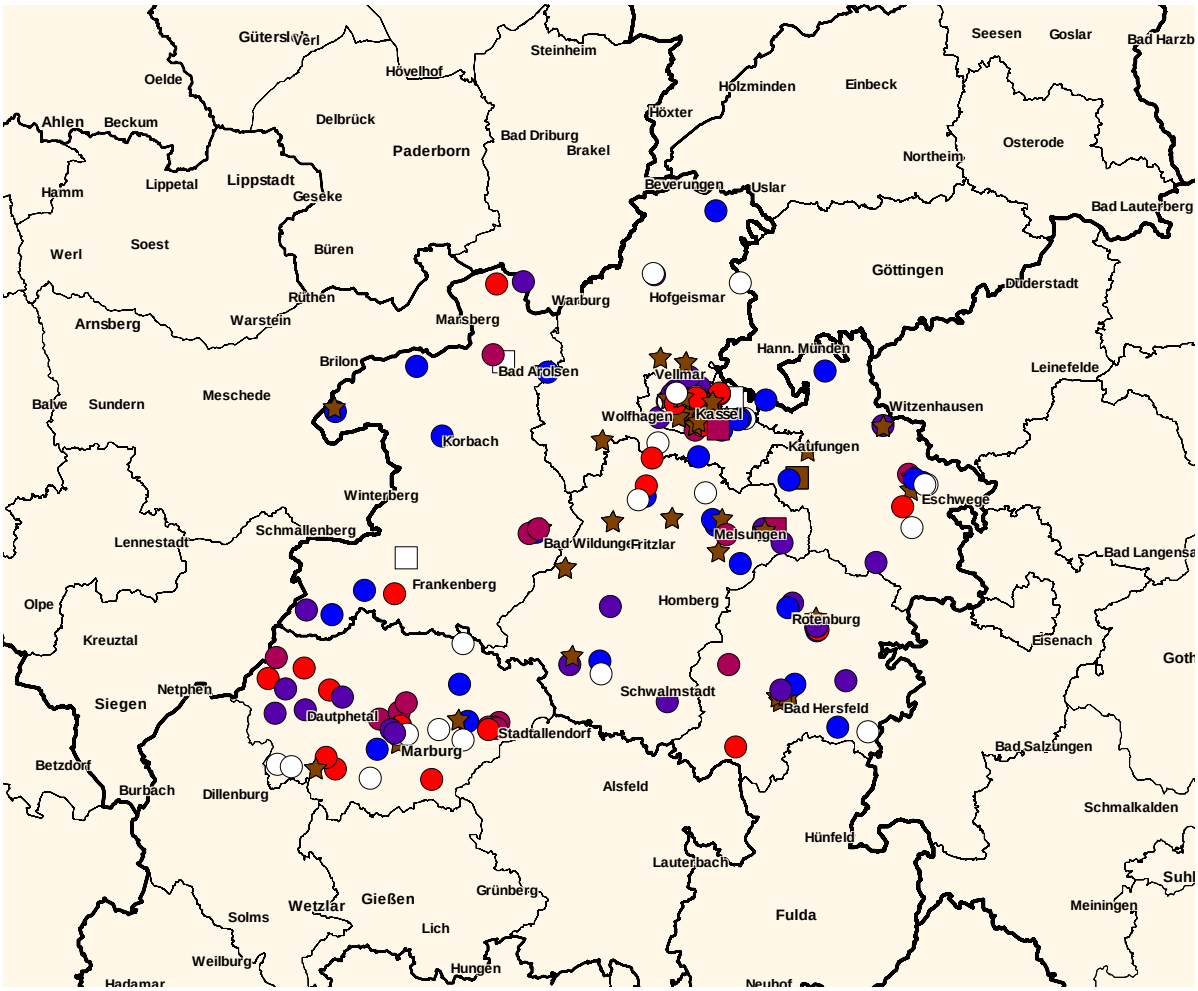
Belgien	14
Bulgarien	3
China	3
Dänemark	5
Estland	1
Frankreich	13
Griechenland	1
Großbritannien	31
Irland	2
Italien	10
Kanada	1
Luxemburg	1
Niederlande	36
Norwegen	1
Österreich	17
Polen	5
Portugal	1
Rumänien	2
Russland	5
Schweden	3
Schweiz	39
Spanien	8
Ungarn	1
USA	24
Taiwan	2

Quelle: MARKUS-Datenbank
Tabelle 3: Die Herkunftsländer der Manager



Quelle: MARKUS-Datenbank (2008)
Abbildung 12: Die Herkunftsländer der Manager

Bei der Verteilung der Manager auf die Landkreise des IHK-Bezirks Kassel wird erkennbar, dass sich ausländische Manager vorwiegend auf den Großraum Kassel konzentrieren. Danach, wenn auch in etwas abgeschwächter Form, sind sie im Raum Marburg zu finden. Auf der folgenden Karte wird die Verteilung veranschaulicht:



- nicht angegeben
- 1
- zwischen 2 und 3
- zwischen 4 und 29
- Über 29
- ★ Unternehmen an der gleichen Position

Quelle: MARKUS-Datenbank

Abbildung 13: Die Herkunftsländer der Manager (als Karte)

Diese Verteilung entspricht auch der Abbildung unter Abschnitt 3.1, wonach sich die ausländische Bevölkerung in Nordhessen vornehmlich auf Kassel und Marburg konzentriert. Auch aufgrund der Bevölkerungsdichte scheint dieses Ergebnis nicht überraschend zu sein. Bei einer Betrachtung der absoluten Ausländerzahlen in Nordhessen fällt jedoch auf, dass Türken, Italiener, Polen und Russen in der Unternehmenslandschaft Nordhessens unterproportional zu ihrem Anteil an der Bevölkerungszahl vertreten zu sein scheinen. Dies relativiert sich jedoch, denn Kleingewerbetreibende sind nicht im Handelsregister eingetragen und werden somit nicht als Datengrundlage der MARKUS-Datenbank verwendet.

4 Fazit

Die Situation der nordhessischen Außenwirtschaft entspricht dem Bild der bundesdeutschen Entwicklung. Nordhessen kann eine ähnlich hohe Exportquote wie auf Bundesebene vorweisen. Das Engagement der nordhessischen Unternehmen im Ausland spiegelt die Unternehmenslandschaft wider, die von einer Vielzahl von KMUs geprägt ist. Wenn KMUs im Auslandsgeschäft involviert sind, dann meistens in Form von Exporten. Exporte bieten den Vorteil, dass dabei relativ wenige Ressourcen gebunden werden. Die Gründung von Tochtergesellschaften oder das Eingehen von Joint Venture-Partnerschaften im Ausland hingegen benötigen einen hohen Ressourceneinsatz, der von Großunternehmen aufgrund höherer Kapazitäten leichter getragen werden können.

Technologisch gesehen können KMUs in ihren jeweiligen Branchen durchaus wie die Großunternehmen auf den Weltmärkten bestehen. Auch haben sich durch das Zusammenwachsen der EU und das Sinken der Kommunikationskosten die Markteintrittsschranken erheblich erleichtert. Dennoch besteht in den KMUs Bedarf an besserer Ausstattung mit finanziellen, personellen und strategischen Ressourcen. Aus eigener Kraft sind diese Unternehmen häufig nicht in der Lage die Defizite auszugleichen. Diese Lücke kann durch öffentliche Dienstleistungsorganisationen wie die Industrie- und Handelskammern oder durch andere Träger weitgehend geschlossen werden. Eine solche Dienstleistung würde dann den Charakter eines öffentlichen Gutes aufweisen, der für das einzelne KMU zwar zu teuer wäre, aber durch ein Angebot auf öffentlicher Ebene für alle KMUs bezahlbar wäre. Die Außenwirtschaftsabteilungen der IHKs bieten zwar in diesem Bereich Dienstleistungen an. Dennoch ist ein Optimierungsbedarf vorhanden. Auch auf finanzieller Ebene wird durch das Außenwirtschaftsberatungsprogramm für die Internationalisierung der KMUs sehr viel getan, jedoch können auch hier durch eine höhere Transparenz auf institutioneller und programmatischer Ebene weitere Vereinfachungen erreicht werden.[20]

Insgesamt kann mit Blick auf die Auslandsaktivitäten der Unternehmen, die Ausländerzahlen und die Beschäftigung von ausländischen Managern festgestellt werden, dass Nordhessen ein internationaler Standort ist.

[20] Die Auseinandersetzung mit diesem Thema würde den vorgegebenen Rahmen dieser Arbeit sprengen. Daher wird hier auf Details verzichtet.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Datenbanken:

C4-Datenbank.

MARKUS-Datenbank.

Studie:

Lo, Dr. Vivien, Wie international ist der deutsche Mittelstand, in: KfW-Research, 2008, S. 1-16.

Müller, Stefan/Kornmeier, Martin: Strategisches Internationales Management, München 2002.

Institutionen:

Ausländerbehörde der Stadt Kassel und der jeweiligen Landkreise im IHK-Bezirk Kassel.

Bundesagentur für Arbeit.

DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag), Unternehmensumfrage: Going International, 2009.

IHK-GfI.

IHK Kassel, Nordhessen in Zahlen 2001 - 2010.

Statistisches Bundesamt Deutschland, destatis, 13.08.2010.

Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Internationales Management.

Internet:

Hessisches Statistisches Landesamt, www.statistik-hessen.de.